

# Rheinsberger Zeitung

Öffentliches Veröffentlichungsblatt der Stadt Rheinsberg.

## Bezugs-Preis

in unserer Geschäftsstelle sowie bei den Abholstellen und beim Bezuge durch die Post 0,90 Mark. Durch den Briefträger oder durch Boten frei ins Haus gebracht 1,00 Mark.

Für die Schriftleitung  
verantwortlich  
Carl Thumann



Druck und Verlag  
C. Thumanns Buchdruckerei  
Rheinsberg

## Anzeigen

für dieses Dienstag, Donnerstag und Sonnabend erscheinende Blatt werden mit 0,50 Mark für die 6 gehaltene Zeile oder deren Raum berechnet und bis vormittags 11 Uhr vor jedem Erscheinungstage erbeten.

Nr. 3

Fernsprecher

Sonntagabend, den 7. Januar 1928.

Nummer 87

34. Jahrgang

Berlin, den 6. Januar 1928.

## Chronik des Tages.

— Im Hause Landsberger Allee 115/16 in Berlin erlegte sich eine furchtbare Explosionstafel, bei der zahlreiche Personen getötet und andere erheblich verletzt wurden.

— Der Präsident des politischen Senats des Reichsgerichts, Dr. Niedner, ist zurückgetreten.

— Amerikanische Meldungen sprechen von der Vorbereitung einer neuen Weltkonferenz zur Regelung der Reparations- und Schuldfrage.

— Die amerikanische Zeitungsflotte in China soll am 9. Januar um 400 Mann verstärkt werden.

— Briand hat dem amerikanischen Vorgesandten gegenüber vorgeschlagen, die Seidevertragsverhandlungen von denen über den Antiriesepatz zu trennen.

— Das Gnadengesuch des holländischen Fischerknechts Wälders ist auch vom preussischen Justizminister abgelehnt worden.

Der Privatbesuch wurde für beide Seiten um 1/4 auf 6 1/2 v. S. ermäßigt.

— Aus dem gemeinsamen amerikanischen Unterseeboot „S. 4“ sind drei Leiden geborgen worden.

## Besuch aus Argentinien.

Am Donnerstag traf in Berlin der Außenminister des mächtigsten südamerikanischen Staates ein, Dr. Gallardo von Argentinien. Die herzlichen Beziehungen, die seit jeher zwischen Deutschland und Argentinien bestehen, bringen es mit sich, daß Minister Dr. Gallardo von der Reichsregierung aus freundschaftlichster Empfindung wird. Wie fest die Freundschaft zwischen beiden Staaten begründet ist, erwies sich im Weltkrieg, als Argentinien trotz des Drängens der Entente von seiner Neutralität nicht abging, obwohl man ihm große Verprechungen machte. Auch nach der unglücklichen Wendung der Dinge im Herbst 1918 hat Argentinien mit seiner Deutschfreundlichkeit nicht hinter den Berg gehalten. Man hatte Verständnis für die Not des deutschen Volkes, sammelte Geld für Kleidung, Nahrung und Medizin, und leistete auch sonst nicht, alles zu tun, was geeignet war, dem Elend in Deutschland zu steuern.

Von den innigen Beziehungen zwischen Deutschland und Argentinien hat nur ein kleiner Teil unseres Volkes eine Vorstellung. In den Geschäften allerdings, wo die Ökonomen von und nach Südamerika ein- und auslaufen, weiß man sehr wohl, wie umfangreich der Verkehr zwischen Deutschland und der „kleinlich fortwährenden argentinischen Republik“ ist. Argentinien mit seinem sechsfachen Flächeninhalt und dem Deutschlands und seiner Bevölkerung von nur einem Sechstel des Reichs, bietet nicht nur im geographischen Hinsicht, sondern auch im wirtschaftlichen Ausmaß eine zweite Heimat, sondern nimmt auch einen hervorragenden Platz im deutschen Außenhandel ein. Was die Auswanderungsmöglichkeit nach Argentinien betrifft, kann hier vor überaus günstigen Hoffnungen nur dringend gewarnt werden. Gegenwärtig haben etwa 25 000 deutsche Volksgenossen in Argentinien ihr Ziel aufgeschlagen, die Vergrößerung dieser Zahl führt auf Schwierigkeiten, weil die Voraussetzungen für eine Verhinderung des Auswanderungsstroms vorerst nicht gegeben sind. Die wirtschaftlichen Beziehungen aber werden von Jahr zu Jahr fester.

Abgesehen von den Vereinigten Staaten, gibt es kein Land der Welt, von dem wir ebensoviel Waren kaufen, wie von Argentinien! Während Deutschland 1926 für 1602 Millionen M. Waren aus Amerika einfuhrte, folgte Argentinien mit 614 Millionen M. an zweiter und das englische Reich mit 565 Millionen Mark auf dritter Stelle. 1927 hat gerade die Einfuhr aus Argentinien eine beträchtliche Steigerung zu verzeichnen, so daß die Einfuhr im letzten Jahre der Weltkriegerjahre nahe kommt. Den größten Teil der Einfuhr aus Argentinien bilden Wolle für unsere Kleidung, Häute für Schuhe und Ledermwaren, Mais für die deutsche Viehzucht, Getreide, Gerstholz und Weizen. In der Einfuhr Argentinien nehmen wir hinter den Vereinigten Staaten und England die dritte Stelle ein. Wenn Deutschland erstens dermaßen auch den in den Kriegsjahren verlorenen argentinischen Markt wieder erobert hat, so ist unsere Ausfuhr nach Argentinien doch ganz gewaltig geringer als die Einfuhr. Die Erklärung für dieses mißliche Verhältnis ist darin zu finden, daß Argentinien zwar einen riesigen Raum bietet, aber nur schwach bevölkert ist und somit nur eine dünne Ausfuhr für industrielle Produkte aufweist. Unsere Ausfuhr nach Argentinien betrug 1926 273 Millionen M., 1927 dürfte sie allerdings einen wesentlich höheren Betrag erreichen. Die Ausfuhr nach Argentinien besteht in der Hauptsache aus Fertigwaren und wird von der Eisenindustrie, den Elektroindustrien und der chemischen Industrie bestritten.

In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, daß vor dem Kriege die Deutsche Übersee- und Handels-

gesellschaft die Hauptstadt des Landes, Buenos Aires, mit Licht und Kraft versorgte, deutsche Firmen die Untergrundbahn der Hauptstadt erbauten, und ebenso das riesige Focke-Wulf-Werk in Focke-Wulf von deutschen Werken hergestellt wurde. Deutschland und Argentinien trübten also nur an die durch den Krieg unterbrochene Entwicklung wieder an, wenn sie für den Sommer einen regelmäßigen drahtlosen Telefonverkehr zwischen Berlin und Buenos Aires eröffnen und mit deutschen Zeppelein-Kraftschiffen einen europäisch-argentinischen Luftschiffdienst einrichten wollten.

Außer den politischen und wirtschaftlichen Beziehungen natürlich auch kulturelle Wechselbeziehungen, die durch Studienreisen und gemeinsame Arbeiten deutscher und argentinischer Wissenschaftler neu belebt werden. 1927 z. B. unternahm 79 argentinische Gelehrte eine Fahrt durch Deutschland, während deutsche Gelehrte in Buenos Aires weilten und unter anderem auch der frühere Reichskanzler Dr. Luther Argentinien aufsuchte und dort auf das herzlichste empfangen wurde. Da Dr. Gallardo, der übrigens auch als Wissenschaftler einen Namen hat, in Berlin mit zahlreichen Politikern, Wirtschaftsführern und Gelehrten Besprechungen abhalten wird, dürfte der Besuch des argentinischen Staatsmannes der weiteren Vertiefung der Beziehungen zwischen Deutschland und Argentinien nur förderlich sein.

## Eine neue Schuldenkonferenz?

New York meldet Vorbereitungen zu einer neuen Weltkonferenz für die Regelung der Reparations- und Kriegsschuldenfrage.

Die angelegene amerikanische Zeitung „Journal of Commerce“ meldet aus Washington, die Regierung der Vereinigten Staaten bereite gegenwärtig einen Plan für eine umfassende Regelung der Reparationsfrage und der interalliierten Schulden vor, der einer für

Mitte 1928 einzuberufenden internationalen Konferenz

vorgelegt werden soll. Dem genannten Blatte zufolge enthält der Schuldenregelungsplan des Staatsdepartements als Hauptpunkte die Festlegung einer endgültigen Gesamtsumme der deutschen Reparationszahlungen, die beträchtlich niedriger als die Summe der im Dawesplan vorgesehenen Zahlungen sein würde, den Verkauf großer Beträge von Obligationen zu sofortigen Leistungen an Frankreich, Berücksichtigung der britischen Ansprüche an Deutschland und Ausgabe neuer deutscher Obligationen zu Gunsten der Vereinigten Staaten zum Zwecke der Zahlung der interalliierten Schulden an Amerika. Der Plan sieht außerdem die Abfassung des Transaktionskomitees vor, das die Überführung der von Deutschland ausstehenden Reparationsgelder in das Ausland zu regeln hat.

In Berliner politischen Kreisen nimmt man die New Yorker Meldung mit Zurückhaltung auf, da eine amtliche Äußerung amerikanischer Regierungskreise zu der Veröffentlichung noch aussteht. Tatsache ist allerdings, daß einer endgültigen Regelung der Frage der Kriegsschulden, denn darum handelt es sich doch letzten Endes, eine neue Weltkonferenz vorhergehen muß. Ob es dazu aber bereits im Sommer dieses Jahres kommt, ist denn doch zweifelhaft, und das um so mehr, als Amerika wegen seiner Präsidentenwahl bis dahin kaum aus seiner Isolation herausgehen wird.

## Parler Gilbert auf der Rückfahrt.

— New York, 6. Januar. Der Generalagent für die Reparationszahlungen, Parler Gilbert, hat heute von New York aus die Rückreise nach Europa angetreten. Nachstes Zielgebiet ist Paris, wo Parler Gilbert kurz Aufenthalt nehmen wird.

## Beschleunigung des Präsidentenwechsels.

Der neuzuwählende Präsident soll sein Amt bereits im Januar 1929 antreten.

Der Senat der Vereinigten Staaten nahm in seiner letzten Sitzung die sogenannte Norris Bill an, nach der die Tätigkeit des neuzuwählenden Kongresses nicht wie bisher nahezu ein volles Jahr nach den Wahlen, sondern bereits am 2. Januar des auf die Wahl folgenden Jahres beginnen soll. Der Präsident soll dementsprechend das Amt nicht mehr am 4. März, sondern bereits am 15. Januar antreten.

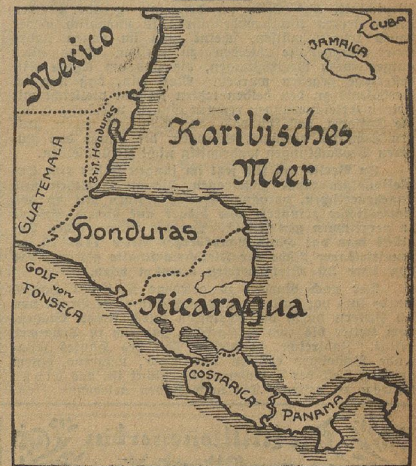
Das Gesetz ist bereits diermal vom Senat verabschiedet, aber vom Repräsentantenhaus jedesmal verschleppt worden. Diesmal scheint die Aussicht für seine endgültige Verabschiedung günstiger zu sein. Da das Gesetz verfassungsändernd ist, muß es den Einzelstaaten zur endgültigen Entscheidung zugehen.

## Senatspräsident Niedner zurückgetreten

Das Abchiedsgesuch bereits genehmigt. — Die Frage der Nachfolge noch offen.

Der Präsident des politischen Senats des Reichsgerichts Dr. Niedner hat sein Abchiedsgesuch eingereicht und ist darauf bis zum 1. Februar beurlaubt worden. Inzwischen ist das Abchiedsgesuch bereits genehmigt worden. Dr. Niedner begründet seinen Schritt mit der Erschütterung seiner Gesundheit; übrigens ist er bereits 65 Jahre alt, so daß er in zwei Jahren wegen Erreichung der Altersgrenze zurücktreten müßte. Ueber den Nachfolger Dr. Niedners ist noch keine Entscheidung erzielt. Die Ernennung erfolgt unter Beteiligung des Reichsjustizministers auf Vorschlag des Reichsrats durch den Reichspräsidenten. In einem Teil der Presse wird als Nachfolger der Stellvertreter Dr. Niedners, Reichsgerichtsrat Lorenz, genannt.

Im August 1924 war Dr. Niedner von Reichspräsident Ebert zum Vorsitzenden des früheren Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik ernannt worden. In dieser Eigenschaft hatte er große politische Projekte zu führen, wobei seine Haltung zu Ungunsten der Entente führte. Bei Ebert wurde insbesondere auch der Prozeß gegen die kommunistische Tischa.



Das Kampfgebiet in Mittelamerika.

Wie bereits gemeldet, ist es in Nicaragua zwischen dort stationierten Marineabteilungen der Vereinigten Staaten und den von General Sandino geführten Aufständischen, die von der amerikanischen Schutztruppe über Nicaragua nicht wissen wollen, zu schweren Kämpfen gekommen. Amerika hat jetzt Verstärkungen entsandt und die etwa 25 000 Mann starke Marinebrigade angewiesen, den Aufstand niederzulassen. Der Entscheidungsschlacht ist bereits im Gange! Nach Mitteilungen des Staatsdepartements in Washington besitzt sich der Gesamtverlust der amerikanischen Truppen auf 16 Tote und 40 Verwundete, während die Aufständischen 400 Tote zu beklagen haben; General Sandino schätzt die amerikanischen Verluste erheblich höher und spricht von mehreren hundert Toten.

## Die Verhaftungen gehen weiter.

Die französische Polizei hat im Elsaß zwei neue Verhaftungen vorgenommen. Es handelt sich um einen Eisenbahnangestellten Zisch, und einen Arbeiter North, die der Straßburger Gruppe der Autonomen angehörten. Der Präsekt des Bezirks Unterelsaß befindet sich gegenwärtig in Paris, wo er von Poincaré empfangen wurde und dem Ministerpräsidenten über die letzten Vorfälle berichtete. Bei dieser Gelegenheit überreichte der Präsekt Poincaré noch eine Einladung zu einem — Festessen in Straßburg.

Blättermeldungen zufolge, soll eine Durchsicht der im Zusammenhang mit den Hausdurchsuchungen der Autonomenführern in Straßburg beschlagnahmten Dokumente ergeben haben, daß viele Straßburger Firmen die autonomistische Bewegung mit Geldmitteln unterstützt haben. Aus Deutschland sind keine Gelder eingegangen.



## Politische Rundschau.

— Berlin, den 6. Januar 1928.

— Im Alter von 74 Jahren starb auf seinem Gut bei Wang an den Folgen einer Blutvergiftung General von Hügel, der während des Weltkrieges das 26. Reservecorps führte.

— Das Abkommen über die Arbeitszeitbeschränkung für den Wagener Bergbau ist von den Gewerkschaften zum 31. Januar genehmigt worden.

— **Kreisfiskus Besuch in Hamburg.** Der russische Botschafter Krejzinski ist am Donnerstagabend von Hamburg nach Berlin zurückgekehrt. Bei einem von dem Botschafter gegebenen Tee in Hamburg wurden Möglichkeiten für eine gemeinsame Arbeit zwischen Deutschland und Ausland auf wirtschaftlichem Gebiete erörtert. Unter zahlreichen Wirtschaftsführern hatte auch der deutsche Gesandte in Nizza, Reichsminister a. D. Dr. Küster, an dem Tee teilgenommen.

## Rundschau im Auslande.

— Der österreichische Landeshaupmann des Burgenlandes, Hanfjosen, ist aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten.

— Der amerikanische Botschafter in Berlin, Schuman, hat von New York aus die Klärung nach Deutschland angetreten.

### Unterdrückung des Minderheitenorgans.

— Die Warschauer Stadtverwaltung hat die letzte Nummer der von den Minderheiten in Polen herausgegebenen Zeitung „Kurier“ beschlagnahmt.

— Protest gegen südafrikanische Beschlüsse in Deutsch-Südwest.

— Die südafrikanische Regierung hatte kürzlich deutschen Firmen Aufträge zur Herstellung von Gefechtswagen erteilt. In London war man davon wenig erregt, und jetzt hat die britische Reichsproduzentenorganisation sich veranlaßt gesehen, Südafrika durch Telegramm auf die „ernsten Folgen“ aufmerksam zu machen, die eine Weiterentwicklung dieser Politik für südafrikanische Waren auf dem britischen Markt haben muß.

### Heard mitternachts

— Der amerikanische Zeitungsführer Heard, der in großer Aufmerksamkeit den öffentlichen Leben an den hervorragenden Stellen, das führende Senatoren Beschlüssen, der von der Welt angenommen haben, steht sich zum Mitternacht genügt. Er bedauert die Verschwendung und erkennt an, daß die Dokumente sämtlich gestrichelt sind.

## Gräßliches Unglück in Berlin.

— Angewöhnlich schwere Explosionskatastrophe in der Landsberger Allee. — Das Haus vom Keller bis zum Dach zerstört. — Viele Tote und Schwerverletzte.

Das Leid, das alt ist, wie die Geschichte der Menschheit, das Leid, an dem wir gerade in den beiden letzten Katastrophenjahren so unendlich schwer haben tragen müssen, scheint auch im neuen Jahre unter Begegnung bleiben zu wollen. Trotz aller gutgemeinten Versprechungen, die uns am letzten Silvesterabend gegeben wurden, lag uns, daß wir im Verhältnis zu den beiden letzten Jahren vielleicht mit kleinen Erleichterungen rechnen können, vorläufig bleibt die Tatsache, daß sich das neue Jahr mit neuen, großen Schrecken einfüllt, Schrecken, die hinter den früheren Beobachtungen maßgebend nicht zurückbleiben.

In Berlin hat sich jetzt im jungen Jahre eine Explosionskatastrophe zugegetragen, die an Entsetzen und Ungeheuerlichkeit, Verdauungswiderstand Folgen mit an das Schrecklichste erinnert, was bisher an diesem Jahre zu verzeichnen gewesen ist. Der des furchterregenden Unglücks war das Haus Landsberger Allee 115-116, in unmittelbarer Nähe der Reichsmarkthalle gelegen, das von über 30 Mietparteien bewohnt wird.

Der nach Norden zu gelegene Teil des Hauses wurde kurz vor halb ein Uhr nachts in einer Breite von 10 Metern durch die Explosion durch sieben Etagen, vom Keller bis zum Dachgeschoss gänzlich in Trümmer gelegt. Zahlreiche, in diesem Teil des Hauses schlafende Bewohner erlitten den Tod, während einem anderen Teil der Bewohner es gelang, sich das bloße Leben zu retten. Die nach Süden gelegenen Woh-

nungen erlitten nur schweren materiellen Schaden, viele der schlafenden Hausbewohner wurden jedoch durch Glasplitter verletzt. Das Unglück übertrifft an furchterregender Gewalt bei weitem die unter ähnlichen Umständen erfolgte Explosion in der Kirchstraße in Moabit, die sich vor anderthalb Jahren zugegetragen hat.

### An der Stätte der Katastrophe.

Bilder grauenhafter Verwüstungen. — Rettungsarbeiten unter den größten Gefahren.

Es war etwa um 12.20 Uhr, als die Wärter des Friedhofes und der Reichsmarkthalle von einer unheimlich heftigen Detonation aufgeschreckt wurden. Als man auf die Straße hinaustrat, sah man in unmittelbarer Nähe, auf der gegenüberliegenden Straßenseite, eine ungeheure Feuerwolke, die aus dem Dachgeschoss des Unglücksbaues hervorbrach. Bereits in überaus kurzer Zeit waren fünf Etagen der Feuerwehrröhre, eine große Anzahl Wagen des Rettungsdienstes, sowie vier Hundstücken der Schutzpolizei zur Stelle. Die Schuttpolizei wurde namentlich zur Sicherung sowie für die Aufräumarbeiten herangezogen.

Wenigstens man das angeblich durch Gas verursachte Feuer in kurzer Zeit abgelenkt, die Rettungsarbeiten jedoch, die von den Feuerwehrleuten mit der größten Aufopferung, in verschiedenen Fällen unter Lebensgefahr, ausgeführt wurden, begegneten den unendlichen Schwierigkeiten. Wegen der außerordentlich großen Einsturzgefahr waren bis fünf Uhr morgens erst drei Verunglückte geborgen.

Bis 11 Uhr vormittags waren neun Tote und achtzehn Verletzte geborgen. Unter den Toten befanden sich drei Frauen, darunter die Frau eines Gaskontrollanten samt ihrem Gekind, ferner eine 67-jährige Frau nebst ihren beiden Kindern und eine 48-jährige alte unverheiratete Näherin. Der Zustand mehrerer der Schwerverletzten ist sehr ernst.

Die neunjährige Tochter des Gaskontrollanten, die unter den Trümmern begraben war, und die bereits verloren gegeben wurde, war kurz vor 9 Uhr vormittags von den Feuerwehrleuten noch lebend aus dem Schuttmaße des Kellers geborgen und sofort nach dem Krankenhaus gebracht worden. Die Verletzungen des Kindes sind allerdings sehr erheblich. Einige Minuten später war von den Feuerwehrleuten die Leiche der Mutter, die furchtbar verblutet aufgefunden wurde, aus den Kellerräumen ausgegraben worden.

Das rechte Bettel des Hauses, das aus dem freien Platz ging, ist völlig verschwunden. Vom Dachstuhl bis zum Kellergeschoss ist dieser Teil des Hauses wie mit dem Rasiermesser abgekratzt.

In der vierten Etage des Hauses war noch ein kleiner Hund der einzige Überlebende aus einer Wohnung gerettet worden, der unter einem Stuhl sich verdrückt hatte. Das brave Tier hatte überdies durch sein klägliches Winseln noch zur rechten Zeit seinen Herrn gerettet. Allerdings vollständig die Rettung des Mannes ebenfalls unter sehr dramatischen Umständen.

Im sich selbst zwar die Vermutung einer Gasexplosion als Ursache des Unglücks ziemlich naheliegend zu sein, die Ursache jedoch, daß ein neues Gasrohr, an dem noch abends zuvor gearbeitet wurde, undicht geworden sei, hat sich als unrichtig erwiesen.

## Schulddienst.

### 16 Tote in Berlin?

Die Aufräumarbeiten der Feuerwehr in der Landsberger Allee.

— Berlin, 6. Januar. Den von Feuerwehr und Polizei unermüßlich fortgesetzten Rettungsarbeiten an der Unglücksstelle in der Landsberger Allee ist es bisher gelungen, insgesamt acht Tote und 18 Verletzte zu bergen, von den 99 Bewohnern des zerstörten Hauses werden noch acht Personen vermisst. Es ist also zu befürchten, daß noch eine Anzahl von den zur Zeit Vermissten unter den Trümmern liegt. Wie von führender Seite der Feuerwehr mitgeteilt wird, kann im Augenblick über die Entschädigung der

Katastrophe noch kein Urteil abgegeben werden. Es ist möglich, daß eine Gasexplosion die unmittelbare Ursache war, ebenso möglich erscheint eine Explosion entzündeter Ammoniakdämpfe. Die Untersuchung, die gemeinsam von Bau-, Polizei- und Staatsanwaltschaft geführt wird, kann erst nach Ablauf der Aufräumarbeiten zu genaueren Ergebnissen kommen.

### Gefahr für die Opfer.

Zur Minderung der Not der von der furchtbaren Explosionskatastrophe in der Landsberger Allee betroffenen Personen sind sofort Hilfsaktionen der städtischen Behörden und des roten Kreuzes eingeleitet worden. Die Bevölkerung wurde durch Aufrufe zu Spenden aufgefordert. Die Bezirksämter bemühen sich um die Unterbringung der obdachlos gewordenen Personen und verschaffen ihnen Hausgerät, Betten, Kleidung und Nahrung. Die Kosten für die Beerdigungen und die Krankenhausbehandlung dürfte die Stadt tragen.

### Selbstmord nach der Beerdigung.

— Stuttgart, 6. Januar. Der Staatspräsident hat den wegen Mordes an einem Dienstmädchen zum Tode verurteilten Moritz Vogel nach sechs Jahren aus dem Gefängnis zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt. Schiller hat sich darauf in der folgenden Nacht in seiner Zelle im Gerichtsgefängnis erhängt.

### Zwei Kinder in der Helme ertranken.

— Garmisch, 6. Januar. Beim Spielen am Ufer der Helme, die in einer Breite von einem Meter angeordnet ist, stürzten spielende Kinder auf dem vereisten Schnee aus und fielen ins Wasser. Zwei von ihnen ertranken; das dritte, ein siebenjähriges Mädchen, konnte wieder ins Leben zurückgerufen werden.

### Katholikentag in Magdeburg.

— Frankfurt (Main), 6. Januar. Auf Beschluß des Zentralkomitees der Generalversammlungen der katholischen Deutschlands, das hier tagte, findet die diesjährige Vertretertagung der katholischen Organisationen mit einem Katholikentag vom 6. bis 9. September in Magdeburg statt.

### Professor Dr. Philipp Jörn gestorben.

— Ansbach, 6. Januar. Nach längerem Krankenlager ist hier der Geheimrat Jörn, Professor der Rechte Dr. Philipp Jörn verstorben. Prof. Dr. Jörn, ein geborener Bayreuther, hatte zuletzt an der Bonner Universität eine Professur inne.

### Neue Verhaftungen in Straßburg.

— Paris, 6. Januar. Wie Paris aus Straßburg berichtet, hat die Polizei den stellvertretenden Sekretär des Schulbundes des Heimatbundes, den 26. Jahre alten Handlungsgehilfen Meiß, Sohn eines früheren französischen Polizeipräsidenten verhaftet.

### Ein mit Sprengstoffen beladener Lastwagen explodiert.

— London, 6. Januar. In der Nähe von Dunstable (Grafschaft Bedford) verunglückte ein mit vier Tonnen Explosivstoffen beladener Lastkraftwagen. Die Granatladung explodierte. Die Feuerwehr konnte wegen der Gefahr weiterer Explosionen längere Zeit nicht eingreifen. Der Chauffeur verbrannte vollständig. Außerdem wurden vier Personen schwer verletzt.

### Baruch Vorkämpfer für die Dawesrevision?

— New York, 6. Januar. Wie „Rechts Tribune“ aus Washington berichtet, ist man in Kreisen des Senats der Ansicht, daß der Vorschlag zur Herabsetzung und Forderung der deutschen Reparationszahlungen in Verbindung mit den Kriegsschulden bereits vor einiger Zeit von Bernhard Baruch, der seinerzeit der wirtschaftliche Berater der amerikanischen Friedenskommission in Paris war, der Regierung unterbreitet worden sei. Die Anregung Baruch Wilberts auf Herabsetzung der Gesamtsumme der deutschen Zahlungen stelle den ersten Schritt zur Auslösung dieses Vorschlags dar. Wilberts Vorschlag sei der Ausdruck der Erkenntnis, daß der Zeitpunkt für die Erörterung des Problems nimmere gekommen ist.

## Die Millionenerbin von Otterstedt Roman von M. Kainsburg

Deutscher Provinzial-Verlag, Berlin W 8, 1927.

Das große, umfangreiche Gut bestand sich seit Jahrzehnten im Besitze der Schillingen. Es war eine reiche, alte Landbesitzerfamilie aus der Goldenen Aue. Zwei Brüder des verstorbenen Grafen Schilling lebten noch in der Nordhainer Gegend und besaßen hier ebenfalls eigene, wenn auch kleinere Besitzungen.

Otterstedt galt als das reichste und schönste Gut in der ganzen Goldenen Aue. Das Herrenhaus war schloßartig erbaut und lag in einem wundervollen, alten Park, der unmittelbar an den Wald stieß, der die letztenartig ineinandergreifenden Berge des Ruffhauers besiedelte. Gerade jetzt im Herbst gewährten Park und Herrenhaus einen herrlichen Anblick.

Harald Vorenzen war nämlich überaus reich.

Das hatte ich nicht gedacht. Seine Frau hatte erkrankt und geschwiehelt. Meine Entzette hat ein großes Glück gehabt!

An den Fenstern des Hauses sah man einige Mädchen.

Freundlich ist der Empfang gerade nicht! Herrliche Harald Vorenzen, als der leere Wagen um das Herrenhaus herumfuhr und sie allein vor dem hohen, geschlossenen Portale standen.

Entschuldigend meinte die Frau:

Wilhelm ist in noch gefahren. Die Mädchen haben gemäß nicht damit gerechnet, daß wir so schnell hier sind. Sieht du — da kommen sie ja. . .

Die schwere, eichene Tür hatte sich geöffnet. Die wenigen Stufen herab kamen drei halbwüchsige Mädchen.

Mittel . . . Mittel . . .

Zwei der Mädchen lagen im Nu am Halse der Frau Vorenzen, die ihre Kinder ärtlich und gerührt an sich drückte.

Das dritte der Mädchen, einige Jahre älter, schon fast erwachsen, stand verlegen abseits.

Harald Vorenzen trat zu ihr.

Sieh hin der neue Graf Harald. . .

Das junge Mädchen erstarrte.

Als ja mir haben Sie schon erwartet. Kommen Sie doch und treten Sie mit herein. Kommen

Frau Vorenzen hatte sich unterdessen ihrer beiden vor Freude ganz natürlich sehr erwehrt und kam an ihrem Manne herüber. Auf jeder Hand hatte sie eine ihrer beiden Töchter.

Hier, lieber Harald — die hier mit den schlafenden Haaren der Verememann ist die eifrigste Gräfin, die da, mit den braunen Fötterhaaren, eine richtige Prager — die Hildegard!

Die beiden Mädchen traten mit ihrem Blick auf den leeren linken Armel des neuen Papas.

Das ist also unser Papa jetzt, Kinder! Ihr gebt ihm doch die Hand?

Gut! trat die Älteste zu Harald Vorenzen und reichte diesem die Hand. Sie sah unbefangenen zu dem Manne an.

Mama hat uns schon geschrieben. Wir wollen dich

— wie ich bin — so lieb haben. Mama

Harald Vorenzen richtete die Worte des hübschen, blauen Kindes, das seiner Mutter, abgesehen von den wenig an blauen Haaren, recht ähnlich sah.

„Du sollst mit deinem neuen Papa anziehen sein.“

Gräfin, sagte Harald Vorenzen freundlich, mit einer leichten Verlegenheit kimpfend.

Die kleine, ein Jahr jüngere Hildegard war schüchtern als ihre Schwester. Sie sagte nur stotternd, und es klang wie einflüsternd:

„Wir freuen uns, daß du uns mit Mama besuchst; hoffentlich gefallen wir dir, und du hast deine Freunde an uns!“

Harald Vorenzen lachte.

Sehr verbunden, kleine Hildegard! Aber gefalle ich dir denn auch? Das ist doch wohl erst einmal die Hauptfrage!

Das Kind überlegte einen Augenblick und blickte prüfend dem neuen Papa ins Gesicht. Als sein Blick

an dem fatalen leeren linken Armel hängen blieb, nickte es höflich mit dem Kopfe.

Ja, sehr. . .

Frau Vorenzen hatte unterdessen ihre Nichte Theresia begrüßt, was von dieser ganz unerkennbar höflich und korrekt, aber wenig herzlich erwidert worden war.

Harald Vorenzen beobachtete es und schüttelte den Kopf. Ein eigenartiges Mädel schien das zu sein, diese Schloßherrin von Otterstedt.

Er sah die junge Schloßherrin schräger ins Auge. Der Blick des Mädchens gefiel ihm nicht. Es wirkte auf ihn auf, als wäre es ein Bild der verstorbenen Eltern war es kaum, obwohl das Gesicht einen direkt schwermütig-melancholischen Ausdruck annehmen, wenn sich das Mädchen unbeachtet glaubte. Gegen die natürliche Frische der beiden Schwestern Prager stand die kleine nur wenig ältere Schloßherrin förmlich ab.

Warum war ins Haus getreten und hatte hier die Gräfin Theresia, die kleine Gräfin zu begrüßen, die höflich herbeigekommen und aufeinander gesehen, er von der Ankunft der beiden Gäste in Kenntnis gesetzt worden war.

Harald Vorenzen gewann einen recht ähnlichen Eindruck von der jungen, hübschen Dame, die sich gut zu benehmen und auszuhalten verstand.

Dieser schien auch Harald Vorenzen ungemein besser zu gefallen als dessen Frau, die, genau wie Theresia Schilling, auffällig zurückhaltend begrüßte. Dann sagte sie:

„Nun, Gräfin und Hildegard, nicht wahr, ihr bringt nun eure kleinen Gäste mit euch, es ist einmal hinauf in den ersten Stock und jetzt hinein zu eurem Zimmer? Um halb eins, wie immer ist der Tisch bereit!“

Gräfin Theresia nickte den Kindern und den Gästen zu und nahm Theresia am Arm. Beide schritten den langen Flur des Erdgeschosses entlang und verschwanden in einem der Zimmer. Die Familie Vorenzen aber schritt die Treppe hinauf ins Obergeschoss, um, wie es taktvoll Gräfin Theresia eingerichtet hatte, bis zum Mittagessen für sich bleiben zu können.

(Fortsetzung folgt.)







**Gefrierfleisch**  
gelangt am Sonnabend, den 7. d. Mts. von 3 Uhr nachm. ab auf dem künftigen Grundstück Seestraße 21 zum Preise von 0,65 bis 0,90 RM. zum Verkauf.  
Rheinsberg, 6. Januar 1928.  
Der Magistrat. Zentgraf.

**Ärztliche Sprechstunden.**  
Die Sprechstunden für Tuberkulose und sonstige fürsorgebedürftige Kranke finden am Dienstag, den 10. Januar er., vorm. von 11—1 Uhr im Schweitzenzimmer (Rathaus) statt.  
Rheinsberg, 6. Januar 1927.  
Der Magistrat. Zentgraf.

Allen, die mir bei der Beerdigung meines lieben Mannes ihre Anteilnahme in so reichem Maße bewiesen haben, danke ich hiermit herzlich. Besonders Dank auch Herrn Pastor Boehm für die trostreichen Worte und den Kriegerverein für das Ehrenvolle Geleit.  
**Frau Juliane Paetsch.**

**Gastwirte**  
bieten ihren Gästen Unterhaltungsmusik und haben gute Cinnahmen durch  
**Römhildt's „Virtuolist“**  
Kunstspielpiano.  
Römhildt A.-G., Berlin.  
Potsdamerstraße 22 b.

**Spielkarten**  
empfiehlt  
C. Thurmans Buchhandlung.

**Bienen-Schulz**  
Eberswalde  
Ober- Honig zu haben  
Mk. 100 Garantie für Reinheit.

Benötigen Sie  
**Druckfächer**  
in moderner Ausföhrung für Geschäfts- u. Privatverkehr wie  
Briefpapier und Umschlüge  
Mitteilungen  
Rechnungen  
Quittungen  
Postkarten  
Adresskarten  
Preislisten  
Jahresberichte  
Kataloge  
Rundschreiben  
Programme  
Statuten  
Visitenkarten  
usw.

so wenden Sie sich an die  
**Buchdruckerei**  
**Carl Thurmans**  
Rheinsberg (Markt)  
Markt 2. Fernsprecher 37.

**An die Hausfrauen!**  
**Werbe-Lichtbilder-Vortrag**  
der „Schachmayerin“ (Homo-Wolle)  
im Lichtspielhaus am Sonnabend, 7. Januar, pünktlich 5 Uhr.  
„Was fleißige Frauenhände aus Wolle herstellen können!“  
Ausstellung von Wolllhandarbeiten.  
Jede Besucherin erhält ein Handarbeitsheft gratis.  
Eintritt frei!

Gemäß § 22 der Satzung berufen wir hierdurch eine  
**außerordentliche Hauptversammlung**  
auf Sonnabend, den 14. d. Mts., abends 8 Uhr nach dem Lokal Hotel „Zum Rotstetter“ ein.  
Die Tagesordnung wird durch Rundschreiben bekannt gegeben.  
Rheinsberg, den 6. Januar 1928.  
**Ruderklub Rheinsberg e. V.**  
Der Vorstand.

**Matjes-Heringe**  
Std. 30 Pfg. empfiehlt  
**Julius Schulze.**

**Reellste Bezugsquelle!**  
**Neue Gänsefedern**  
wie sie von d. Gans ger. werden in allen Größen  
Hd. 220, bessere 3 HD.  
Halbdaunen Hd. 6 HD.  
1/4-Daunen Hd. 6 HD.  
1/4-Daunen sehr gut.  
Hd. 7 HD. Halbdaunen  
Hd. 9 HD. 10 HD.  
Gandgeriff Federn Hd.  
4,50, 6, 5,50. Daunen-  
schleif 6 HD. gezeigte Federn m. Daunen  
Hd. 3,50 HD. weiß und weich Hd. 5,50 u. 6 HD. Versand per Nachnahme.  
Garantie für reelle Ware u. nehme, was nicht gefällt, auf meine Kosten zurück!  
Muster frei! Am 80 HD. an portofrei.

**Paul Wodrich,**  
Neutrebbin (Oberbruch)  
Gänsefädelerei und Bettfedern-  
reinigung. Am Bahnhof.

**Herbamellen**

haben Millionen seit 55 Jahren mit Erfolg im Gebrauch gegen  
**Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.**  
Überall erhältlich:  
**Beutel 30 Pfg.**  
Allein-Hersteller  
**Witte's Söhne**  
Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik,  
**Wittenberge.**

**Schnell mähen,** überhaupt los-  
nende Viehputz  
kann man nur mit einer vollwertigen  
Mähmaschine wie **M. Grod-  
manns „Zweig-Markte“** treiben.  
Über nur mit der echten in Orig.-Pack.  
— Zu haben in Apotheken, Drogerien  
u. einschläg. Geschäften.  
**M. Grodmann Chem. Fabr.**  
m. b. H., Leipzig-Gut.

**Danklagung.**  
Jedem, der an  
**Rheumatismus, Ischias oder Gicht**  
leidet, teile ich gern kostenfrei mit, was mich schnell und billig kurierte. 15 Pfg. für Rückporto erwünscht.  
**Praschke, Schleusenmeister**  
Oranienburg,  
Schleuse Technik Nr. 292.

**Das Buch der Möbel**  
nimmt man unter großes Möbel-  
mysterium, weil es neben Hunderten  
von Abbildungen moderner Ein-  
richtungen und Einzelstücke alles  
enthält, was der Käufer über  
Herstellung, Lieferung, Garantie  
u. u. wissen will. Die niedrigen  
Preise der Möbel werden Sie be-  
sonders erfreuen: 3. V.  
Schlafzimmer, M. 328—491, —  
698, —, 720, —, 1081, — u. u. Speis-  
zimmer, M. 598, —, 645, —, 819, —  
918, —, 1136, — u. u. Speiszimmer,  
M. 317, —, 430, —, 621, —, 911, —  
1265, — u. u. Küchen, M. 92, —  
128, —, 148, —, 229, — u. u. ferner  
Stuhlgarnituren und zahllose Einzel-  
möbel. Die Möbel sind Liefer-  
fertig vorräthig. Bestellungen unserer  
8 reichgezeichneten Kataloge  
baldig, langjährig, Lieferung  
frachtfrei durch ganz Deutschland.  
Eigene Faktories. Zahlung wird  
beim Einkauf vergütet. Verlangen  
Sie also noch heute gratis von  
den **Höfners-Möbel-Geschäften**,  
Berlin, 91 Veteranenstr. 12 bis 18.  
(Nähe Steiner Wagnhof)

**Höfners Musterbuch**

**Butter billiger!**  
**Land butter,**  
pro Pfund nur 1,80 Mk.  
**Herm. Bröcker.**

**Apfelsinen, Mandarinen**  
empfiehlt  
**Otto Winrich.**  
Schloßstr. 5 Fernruf 96

Empfehle zum Sonntag  
**Pa. Hirschfleisch, Reh u. Hasen**  
**W. Schreiber.**

Heute frisch eingetroffen!  
**Pa. Fettbücklinge,**  
Pfd. 50 Pfg.  
**ff. ger. Seelachs**  
Pfd. 60 Pfg.  
**ff. Sprotten,**  
1/2 Pfd. 20 Pfg.  
**ff. ger. Lachsberinge**  
Pfd. 70 Pfg.  
**ff. ger. Spickale,**  
**ff. Gerolms-Schnitzel**  
1/2 Pfd. 35 Pfg.  
**ff. Stiefelzölzle** 1/2 Pfd. 20 Pfg.  
empfiehlt **Arthur Bloss.**

**Rheinsberger Lichtspielhaus.**  
Heute Freitag und Sonntag 8 1/2 Uhr:  
Neu! Das neue große Filmwerk. Neu!  
**Steh ich in finsterner Mitternacht.**  
Ein Schicksalspiel im bunten Rock aus längst vergangener Friedenszeit in 7 großen spannenden und lebenswahren Akten mit  
**Leo Peukert Grete Reinwald, Ernst Rückert.**  
Ufa-Wochenschau. Jugendliche haben Zutritt.  
1. Platz 80 Pfg., Sperrpl. 1,00 M.,loge 1,20 M.  
Erwerbslose und Kinder auf allen Plätzen halbe Preise.

Am Sonntag, den 8. Januar d. Js., nachmittags 4 Uhr im im Hotel „Deutsches Haus“ (H. Potter)  
**Generalversammlung.**  
Tagesordnung:  
1. Kassenbericht.  
2. Entlastung des Rendanten.  
3. Prämien und Martiergebühren.  
4. Entschädigung versicherter Schweine.  
5. Vorstandswahl.  
6. Verschiedenes.  
Um vollständiges und pünktliches Erscheinen aller Mitglieder wird höflich gebeten.  
Der Vorstand  
des Rheinsberger Vereins zur Versicherung von Schweinen.

Neueres Ehepaar sucht zum 1. Februar ev. 1. April angenehme  
**2-3 Zimmerwohnung.**  
Meldungen an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Sonnabend früh frisches  
**Schweinefleisch**  
zu haben bei  
**Walter Fischer, Friedrichstr. 26.**

Frühes  
**Schweinefleisch**  
am Sonnabend von 8 Uhr ab zu haben.  
Schwanenstr. 7.

**Rittergut Möckern**  
tauscht laufend in kleineren Posten  
**Hafer, Gemenge und Stroh**  
gegen  
**gelbe Lupinen.**

Hat auch erstklassige  
**Zuchteber und Zuchtfaunen**  
zu verkaufen.

Bekannt, reell. und billig  
**Neue Gänsefedern**  
wie sie von der Gans gerupft werden, mit allen Daunen à Pfd. Mk. 2,50, bessere 3, —, dieselben doppelt ge-  
waschen und gereinigt 3,50, Halb-  
daunen 5, —, 1/4-Daunen 6,75, 1/2-  
daunen 9, —, 10,50. Ge-  
zeigte Federn mit Daunen, ge-  
reinigt 4, —, 5, —, sehr zart und  
weich 7,50, 10, 7,50. Versand per  
Nachnahme, ab 5 Pfd. portofrei.  
Garantie für reelle, staubfreie Ware.  
Nehme Nichtgefallendes zurück.  
Frau A. Wodrich, Gänsefädelanstalt,  
Neu-Trebbin (Oberbruch 57).

Alle in Rhin-  
land und  
Nationalsozialisten  
und solche Parteien, die sich  
für die Hitler-Bewegung  
interessieren, mögen ihre  
ungetragenen, unbenutzten  
Birkenblätter, Leinwand,  
Mittelstücke u.

**Hotel Kronprinz.**  
Sonntag:  
**Unterhaltungsmusik**  
**Stimmungspiano**  
**Bender-Berlin.**

**Hotel „Zum alten Fritz“**  
Sonnabend 8 1/2 Uhr  
das beliebteste, gemütliche  
**Bockbierfest**  
und **Schlachtfest**  
Erstklassige Musik  
Klavier — Geige — Cello.

**Boranzieae.**  
Am 14. und 15. d. Mts.  
**Bockbierfest**

im  
**Hotel Kronprinz.**  
Humoristische Darbietungen.

**Hotel Vier Jahreszeiten.**  
Sonnabend und Sonntag  
Großer  
**öffentlicher Ball.**  
(Neueste Schlager)  
Anficht von Bockbier.  
Hierzu ladet freundlichst ein  
**A. Lehmann.**

**L. H. V.**  
Der Vortrag betr. mottenfischere  
Wolle findet bereits um 5 Uhr statt.  
Der Vorstand.

**Krieger-Verein.**  
Sonntag, den 8. 1., abends  
8 Uhr bei Weger  
**Generalversammlung.**  
Der Vorstand.

**Männer-Turnverein Rheinsberg**  
1875.

Nächsten Mittwoch, den 11. 1. 28  
**Generalversammlung**  
abends 8 Uhr bei D. Weger.  
Tagesordnung im Kaffen.  
Der Vorstand.

**Gefangenenverein Immergrün.**  
Am Dienstag, den 10. d. M.  
im Hotel „Stadt Berlin“  
**Geselligkeitsabend.**  
Neuaufnahmen nimmt der Vor-  
stand entgegen.

**Schäferhund**  
oder Hündin,  
1/2, bis 1 Jahr alt, sofort zu kaufen  
gesucht. Preisofferten an  
**Devisia-Verlag Rheinsberg,**  
Karlstraße Neubau.